

Prof. Dr. Alfred Toth

Thetische Einführung von Zeichen und thetische Einführung von Objekten

1. Die Peircesche Zeichenrelation

$$ZR = (M, O, I)$$

ist unvollständig, denn gemäss einem mengentheoretischen Axiom gilt

$$\emptyset \subseteq A,$$

d.h. die leere Menge ist Teilmenge jeder Menge. Daher folgt

$$ZR+ = (M, O, I, \emptyset).$$

Ferner gibt es für jede Menge A genau eine Abbildung

$$f: \emptyset \rightarrow A,$$

daraus folgt also

$$\emptyset \rightarrow M = \emptyset.1$$

$$\emptyset \rightarrow O = \emptyset.2$$

$$\emptyset \rightarrow I = \emptyset.3$$

Thetische Einführung ist somit nichts anderes als die Abbildung der leeren Menge auf die 3 Peirceschen Fundamentalkategorien:

$$\vdash M \equiv \emptyset \rightarrow M = \emptyset.1$$

$$\vdash O \equiv \emptyset \rightarrow O = \emptyset.2$$

$$\vdash I \equiv \emptyset \rightarrow I = \emptyset.3.$$

2. Wenn man nun aber über $ZR+$ die zu ZR erweiterte semiotische Matrix konstruiert (vgl. Toth 2009)

	. \emptyset	.1	.2	.3
\emptyset .	—	$\emptyset.1$	$\emptyset.2$	$\emptyset.3$
1.	1. \emptyset	1.1	1.2	1.3
2.	2. \emptyset	2.1	2.2	2.3
3.	3. \emptyset	3.1	3.2	3.3

so sieht man, dass natürlich auch die zu $\emptyset.1$, $\emptyset.2$ und $\emptyset.3$ dualen Subzeichen 1. \emptyset , 2. \emptyset und 3. \emptyset aufscheinen.

Da 0-stellige Relationen nichts anderes als Objekte sind (vgl. Bense 1975, S. 66), handelt es sich also bei

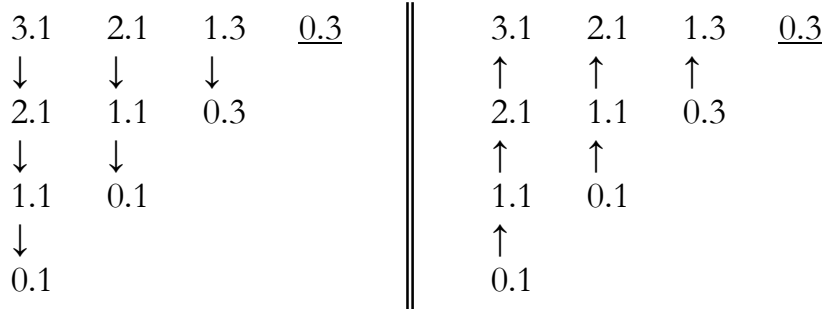
$$\begin{aligned} \vdash M &\equiv \emptyset \rightarrow M = \emptyset.1 \\ \vdash O &\equiv \emptyset \rightarrow O = \emptyset.2 \\ \vdash I &\equiv \emptyset \rightarrow I = \emptyset.3. \end{aligned}$$

um die thetischen Einführungen von Zeichen aus Objekten, d.h. Benses „Metaobjektivation“ (1967, S. 9) und bei

$$\begin{aligned} \dashv M &\equiv M \rightarrow \emptyset = 1.\emptyset \\ \dashv O &\equiv O \rightarrow \emptyset = 2.\emptyset \\ \dashv I &\equiv I \rightarrow \emptyset = 3.\emptyset \end{aligned}$$

um die thetischen Einführungen von Objekten aus Zeichen, also um die zu den obigen dualen Prozesse.

Damit kann man z.B. Produktion (rechts) und Reduktion (links) von Zeichenklassen darstellen; vgl. z.B. (3.1 2.1 1.3 $\emptyset.3$):



Bibliographie

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Eine einheitliche Begründung der Semiotik auf der Basis von Bi-Spuren. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics,
<http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Begr.%20Semiotik%20Bi-Spuren.pdf> (2009)

7.11.2009